

Unterrichtsmaterial für die Klassen 3 und 4

ENTDECKE
DEIN
HESSEN

 **K**
STIFTUNG



K
KULTUR
IN HESSEN
MUSEEN
SCHLOSSER
GÄRTEN

Impressum

FRiSCH – Das Schulportal
Frankfurter Rundschau GmbH
Frankenallee 71-81
60327 Frankfurt

HA Hessen Agentur GmbH
Geschäftsstelle Kultur in Hessen
Konradinallee 9
65189 Wiesbaden

Telefon: +49 69 2199 3112
E-Mail: schulportal@fr.de
Internet: www.fr-in-der-schule.de

Dr. Caroline Eva Gerner
Telefon: +49 611 95017-8626
caroline.gerner@hessen-agentur.de
Internet: www.kultur-in-hessen.de

Konzeption & Umsetzung

Helliwood media & education

Redaktion & Layout: Marc Doerfert, Anja Monz, infotext Berlin

Bildnachweis

Titel + S. 35: Kultur in Hessen/Sven Sorgatz, S. 4: Kultur in Hessen/
Frederic Schlosser, S. 6: Hessisches Landesmuseum Darmstadt,
S. 13, 14, 23, 32: Kultur in Hessen/Oliver Zarski, S. 18 Keltenwelt am Glau-
berg, S. 24: Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst/
Kilian Schönberger, S. 27, 29, 31, 36: Muhr – Partner für Kommunikation
und shutterstock.com/rassco, matrioshka, StockSmartStart

Druck

vierC Berlin, Auflage 2.500

Der Herausgeber übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit, die Genauig-
keit und die Vollständigkeit der Angaben sowie für die Beachtung privater
Rechte Dritter. Die in der Veröffentlichung geäußerten Ansichten und Mei-
nungen müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.

Das Begleitheft zum Hessischen Museumskoffer in Kooperation mit FRiSCH
entstand im Rahmen der Kampagne „Kultur in Hessen“ für die staatlichen
Museen, Schlösser und Gärten, geplant und umgesetzt von der Hessen
Agentur im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und
Kunst.

Alle Rechte vorbehalten. Der Rechteinhaber erlaubt, die Inhalte im schu-
lischen Umfeld in unveränderter Form nichtkommerziell zu nutzen und
zu vervielfältigen. Der Rechteinhaber haftet nicht für mögliche negative
Folgen, die aus der Nutzung des Materials entstehen.

Vorwort

Liebe Lehrerinnen und Lehrer,

zum ersten Mal in der über 70-jährigen Geschichte des Bundeslandes werden die Landesmuseen, Schlösser und Gärten Hessens gemeinsam beworben. Um die Schätze unseres Landes noch bekannter zu machen, haben wir die Dachmarke „Kultur in Hessen“ mit der Website www.kultur-in-hessen.de entwickelt.

Zur Dachmarke gehören die Museumslandschaft Hessen Kassel, das Hessische Landesmuseum Darmstadt, das Museum Wiesbaden – Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur, die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten sowie das Römerkastell Saalburg und die Keltenwelt am Glauberg als archäologische Landesmuseen.

Als erstes Bundesland hat Hessen einen Museumskoffer für die Grundschule entwickelt, der eine Klammer über die Museums-, Schlösser- und Gartenlandschaft unter Landesverwaltung zieht. Er bildet einen wichtigen Baustein im Rahmen unseres Engagements für kulturelle Bildung. Dabei haben wir vor allem den ländlichen Raum im Blick, um viele Kinder und ihre Familien für die reiche hessische Kulturlandschaft zu begeistern.

Mit über 20 Objekten und begleitendem Unterrichtsmaterial unterstützt der Hessische Museumskoffer die Lehrerinnen und Lehrer der 3. und 4. Klassen in der Vorbereitung des Unterrichts und vermittelt Wissen in spielerischer und spannender Weise. Das Unterrichtsmaterial entstand in Kooperation mit FRiSCH – dem Schulportal der Frankfurter Rundschau. Das Portal wurde ebenfalls 2017 ins Leben gerufen und unterstützt Lehrkräfte darin, die Sprach- und Medienkompetenz von Schülerinnen und Schülern zu entwickeln sowie deren Allgemeinbildung zu fördern.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Einsatz des Hessischen Museumskoffers und beim Entdecken Hessens.

Ihr



Boris Rhein

Hessischer Minister für Wissenschaft und Kunst



Boris Rhein

Hessischer Minister für
Wissenschaft und Kunst

Kultur in Hessen

Kunst, Kultur und Geschichte im Unterricht

Museen in Hessen

In Hessen gibt es rund 500 Museen und Sammlungen in öffentlicher oder privater Trägerschaft, darunter auch UNESCO-Welterbestätten. All diese Museen widmen ihre Arbeit unserem Kulturerbe. Denn es ist traditionell die Aufgabe von Museen, Kulturgüter zu sammeln, sie zu bewahren, zu erforschen und Wissen darüber zu vermitteln. Zu den Kulturgütern zählen sowohl materielle als auch ideelle Güter, die einen beständigen kulturellen Wert haben. Museen sammeln diese Güter, erforschen und analysieren sie, betten sie in einen Kontext ein und schützen sie vor Verfall oder Zerstörung.

Kulturelles Erbe

Museen sind Stätten, an denen diese Kulturgüter und damit unser Kulturerbe, das Ausdruck unserer kulturellen Identität und Herkunft ist, ausgestellt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Sie stehen für den Erhalt und die Präsenz unseres Kulturerbes und haben damit große Bedeutung für unsere Gesellschaft. Um Kindern diese Bedeutung zu vermitteln, hat Hessen einen Museumskoffer entwickelt. Er gibt Einblick in die Vielfalt der Schätze Hessens und regt zum Schatzsuchen, Entdecken und Erforschen von Kunst, Natur und Geschichte an.

Doch ein Museumsbesuch weckt bei Kindern in der Regel erst einmal keine Begeisterungstürme. Kinder halten Museen meist für langweilig und öde. Gerade für jüngere Kinder ist es schwierig zu begreifen, warum das, was sie da hinter Glasscheiben und Absperrseilen sehen, von Bedeutung ist und was das mit ihnen selbst zu tun hat. Eine uralte Öllampe oder „altmodische“ Gemälde von Blumensträußen – damit können Kinder normalerweise erst einmal nicht viel anfangen.

Blick vom Herkules in Kassel über den Bergpark (UNESCO-Welterbe) und Schloss Wilhelmshöhe, Museumslandschaft Hessen Kassel



Kinder und Museen

Um bei Kindern das Interesse für Museen und die darin ausgestellten Stücke zu wecken, ihnen Hintergründe und Zusammenhänge zu verdeutlichen sowie die Bedeutung von Kulturgütern zu vermitteln, braucht es geeignete didaktische Konzepte. Der Hessische Museumskoffer und das dazugehörige pädagogische Begleitmaterial geben dafür nützliche Impulse.

FÜR
SIEGER,
ROMANTIKER,
ALTE MEISTER,
JUNGE WILDE
UND TRÄUMER.
FÜR DICH.
ENTDECKE DEIN HESSEN.

Der Museumskoffer enthält Objekte und Materialien mit direktem Bezug zu verschiedenen Museen in Hessen, zu Schlössern und Gärten sowie zu historischen und wissenschaftlichen Fragestellungen. Zusätzlich beinhaltet der Koffer Hilfsmittel und Utensilien, die bei der Umsetzung der Unterrichtsideen eingesetzt werden können.

Die Unterrichtsimpulse sind für die Klassenstufen 3 und 4 konzipiert und können von jeder Lehrkraft ohne größeren Aufwand im Unterricht umgesetzt werden. Sie haben vor allem zum Ziel, bei den Kindern die Lust und das Interesse auf die Auseinandersetzung mit unserem kulturellen Erbe anzuregen. Die Materialien können darüber hinaus auch zur Vorbereitung von Projekt- oder Wandertagen zu hessischen Museen, Burgen, Parks, Schlössern und Gärten verwendet werden.

**Museen, Schlösser
und Gärten**

Unterrichtsimpuls 1 – Sammeln

Ein riesiges Sammelsurium? Die Kinder beschäftigen sich mit Objekten aus dem Museumskoffer und der zeitlichen Einordnung. So erfahren sie, dass systematische und wissenschaftliche Sammlungen aufschlussreiche Einblicke in die Vergangenheit geben und ein besseres Verständnis zurückliegender Zeiten ermöglichen.

Unterrichtsimpuls 2 – Forschen

Ein Alltagsgegenstand kann viel verraten: Die Kinder werden zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, indem sie selbst einen Gegenstand systematisch untersuchen. Sie bekommen einen Eindruck von der Aufgabe der Wissenschaft und von der Bedeutung historischer Funde.

Unterrichtsimpuls 3 – Entdecken

Aufschlussreiche Linien, Flächen und Symbole: Anhand einer Karte mit Museen, Schlössern und Gärten in Hessen machen sich die Kinder mit Kartenmaterial aus ihrer Umgebung vertraut und lernen, kartografische Darstellungen zu lesen und zu verstehen.

Ein riesiges Sammelsurium?

Die Kulturtechnik des Sammelns

Kindern ist die Kulturtechnik des Sammelns meist sehr vertraut. In etlichen Kinderzimmern häufen sich Muscheln, Steine, Pokémon-Karten, Fotos, Gregs Tagebücher, Pferdebilder und anderes mehr. Eine Sammlung kann jedoch viel mehr sein als ein Riesensammelsurium.

Etwas zu sammeln hat eine große historische, kulturelle und wissenschaftliche Bedeutung. So war das Sammeln zu Beginn der Menschheitsgeschichte beispielsweise überlebenswichtig, weil es der Nahrungsbeschaffung diente. In späteren Zeiten ging es eher darum, besonders interessante, schöne oder wertvolle Gegenstände zu suchen, zu beschaffen und in Sammlungen aufzubewahren. So auch heute noch.



**Biodiversitätswand
(Wand der Artenvielfalt),
Hessisches Landes-
museum Darmstadt**

Einige Sammlerinnen und Sammler wollen die Gegenstände lediglich besitzen und sich an ihrer Vielfalt erfreuen. Andere möchten möglichst viele finanzielle oder ideelle Werte zusammentragen. Und etliche Sammlungen werden ganz systematisch und nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten zusammengestellt, archiviert und zum Teil in Bibliotheken, Archiven und Museen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auch die Hessischen Landesmuseen verdanken ihren Grundstock den Sammlungen der hessischen Landesherren oder bedeutender Privatsammler. Ohne deren Sammelleiden-

schaft wären heute viele wichtige Kulturschätze nicht mehr erhalten.

Das wäre ein immenser Verlust, denn die Sammlungen dienen dem Erkenntnisgewinn und ermöglichen greifbare Eindrücke und ein besseres Verständnis von vergangenen Zeiten sowie neue Erkenntnisse für unsere Gegenwart und Zukunft.

Unterrichtsimpuls 1 – Sammeln

Ein Zeitstrahl entlang der Geschichte des Sammelns

Didaktischer Kommentar

Ausgehend von der Sammelleidenschaft der Kinder, entdecken sie Parallelen zu vergangen Zeiten und entwickeln einen Zeitstrahl durch die Geschichte des Sammelns. Über die thematische Auseinandersetzung verstehen sie, wie unser heutiges Wissen durch die Zeugen der Vergangenheit vermittelt wird, und werden zum Nachdenken über die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angeregt.

Aufgabe

Gemeinsam untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Kopiervorlagen „Menschen der Epochen“ (KV 1), die Bilder der Exponate (KV 2) sowie die Texte (KV 3) und entscheiden, was zusammengehört. In kleinen Gruppen können sie dann aus den Materialien einen Beitrag zu einer „Epoche“ erstellen, der dem Zeitstrahl zugeordnet wird.

Methode

Die Veranschaulichung von historischen Informationen trägt dazu bei, dass Kinder lineare Zeitabschnitte besser strukturieren können. Mit der Visualisierung auf einem Zeitstrahl können die Schülerinnen und Schüler zeitliche Dimensionen besser begreifen und erhalten damit einen besseren Überblick.

Kompetenzförderung

Anhand der Geschichte des Sammelns setzen sich die Kinder mit der historischen Dimension von Zeit auseinander, visualisieren diese in linearer Form und verstehen die Bedeutung von Zeitzeugnissen.

Fach- und Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erarbeiten einen Beitrag zu Sammlungen.
- ordnen Sammelobjekte einem Zeitstrahl zu.

Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren die Lösung der Aufgabe im Team.
- treffen Entscheidungen und übernehmen Verantwortung.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen ihr Wissen in die Teamarbeit mit ein.



Didaktischer Kommentar



Aufgabenstellung



Methode



Kompetenzförderung

Unterrichtsverlauf

Phase 1: Sensibilisierung

- Schritt 1.1: Erklären Sie den Schülerinnen und Schülern, was ein Zeitstrahl ist und welche Funktion er hat. Überlegen Sie gemeinsam, wie sie den Zeitstrahl herstellen (→ Methode Zeitstrahl), und suchen Sie nach einem geeigneten Ort, um ihn im Klassenzimmer aufzuhängen. Legen Sie am Zeitstrahl ein Anfangs- und ein Enddatum fest. Hilfreich ist, wenn Sie auch schon Markierungen für die weiteren Epochen setzen: Steinzeit, Antike (Römisches Reich), Mittelalter, Neuzeit, Gegenwart.

Sozialform: Plenum | Ergebnissicherung: Zeitstrahl

- Schritt 1.2: Teilen Sie die Kopiervorlagen (→ Kopiervorlage 1–3) zu den Menschen, Gegenständen und Texten der Epochen aus oder legen Sie alles auf einen Tisch. Erklären Sie, dass es sich hier um Menschen und typische Gegenstände bestimmter Epochen handelt. Geben Sie Orientierung, wo auf dem Zeitstrahl die einzelnen Epochen angeordnet werden. Sie können auch jetzt schon die Texte zu den Epochen gemeinsam lesen und Verständnisfragen klären.

Sozialform: Plenum

Phase 2: Umsetzung

- Schritt 2.1: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten jetzt in Gruppen weiter. Jede Gruppe widmet sich einer Epoche und erhält das jeweilige Material zum Ausschneiden und Lesen. Gemeinsam diskutieren sie, wie sie aus dem gegebenen Material ihren Beitrag gestalten. Alternativ können Sie eine Form vorgeben. In den Texten zu den Epochen finden die Kinder Hinweise auf das, was gesammelt wurde. Diese Worte markieren sie im Text, schreiben sie auf Kärtchen und binden sie in ihre Gestaltung ein.

Sozialform: Gruppenarbeit

- Schritt 2.2: Die Schülerinnen und Schüler teilen die Aufgaben im Team auf und setzen ihre Ideen um. Die Ergebnisse tragen sie dann in geeigneter Form zusammen.

Sozialform: Gruppenarbeit | Ergebnissicherung: Beitrag

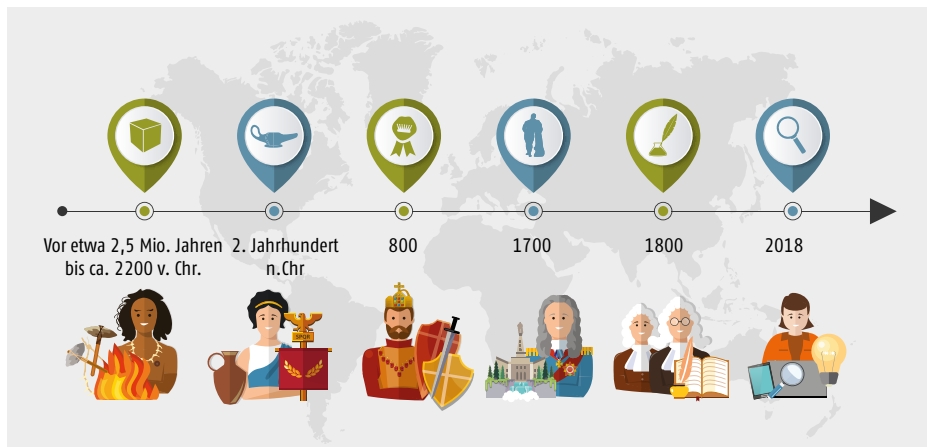
Phase 3: Präsentation

- Schritt 3.1: Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse in der Klasse. Anschließend werden die Beiträge am Zeitstrahl befestigt.

Sozialform: Plenum | Ergebnissicherung: Zeitstrahl

Methode: Zeitstrahl

Um zeitliche Abläufe zu visualisieren, eignet sich das Anlegen eines Zeitstrahls. So können geschichtliche Ereignisse übersichtlich dargestellt, Besonderheiten hervorgehoben und sich überschneidende Ereignisse parallel angeordnet werden.



Schritt 1

Legen Sie den gesamten Zeitraum sowie die Einzelzeiträume für die Recherche in Kleingruppen fest. Gemeinsam sollte auch eine erste grobe grafische Struktur diskutiert werden.

Schritt 2

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Daten, Fakten und vor allem wichtige Ereignisse der einzelnen Zeiträume und halten diese stichwortartig fest.

Schritt 3

In einer Klassenkonferenz werden die Ergebnisse zusammengetragen, die grafische Umsetzung geprüft und final festgelegt.

Schritt 4: Auswertung

Die Arbeitsgruppen gestalten nun die jeweiligen Teilabschnitte. Alternativ können einzelne Gestaltungsaufgaben verteilt werden (Grafik, Bildmaterial, Texte etc.).

Ziel

Die grafische Umsetzung erfordert sowohl die intensive inhaltliche wie auch kreative Auseinandersetzung mit dem Thema, um eine strukturierte und ansprechende Darstellungsform zu erreichen.



Beispiel für Zeitstrahl

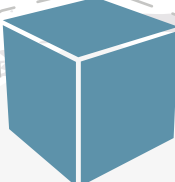


Beschreibung & Ablauf



Ziel der Methode

KV 1: Menschen der Epochen



Die Steinzeit begann vor etwa 2,5 Millionen Jahren in Afrika. Das weiß man, weil man Steinwerkzeuge aus dieser Zeit gefunden hat.



Das Römische Reich war von etwa 250 vor Christus bis 400 nach Christus die wichtigste Macht in Europa und rund um das Mittelmeer.

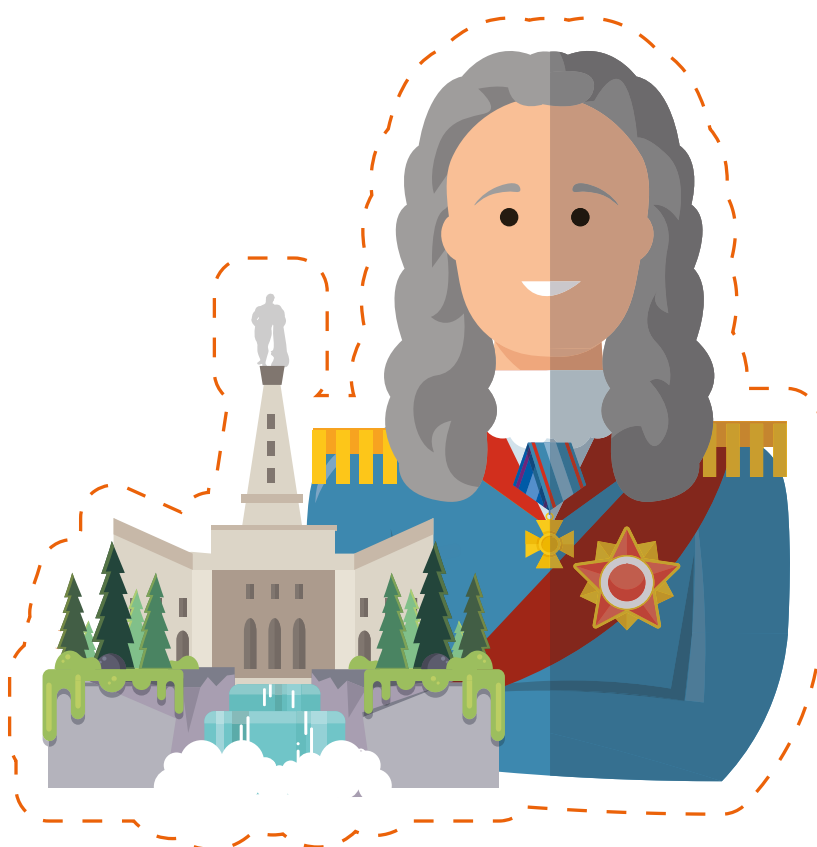




Das Mittelalter beginnt
um 500 nach Christus.
Karl der Große wurde
im Jahr 800 in Rom zum
Kaiser gekrönt. Aus dieser
Zeit stammt das Kloster
Lorsch.



Um 1700 wurden in
Hessen viele Schlösser
gebaut. In Kassel gibt es
neben Schloss Wilhelmshöhe
noch einen weltberühmten
Bergpark.



KV 1: Menschen der Epochen



In der Zeit nach 1800
haben die Gebrüder Grimm
die bekannte Märchen-
sammlung aufgeschrieben.
Sie haben auch die
deutsche Sprache
erforscht.



Die Gegenwart ist die
Zeit, in der wir leben. Heu-
te spricht man vom digita-
len Zeitalter, weil wir ganz
viele Dinge mit dem Com-
puter und dem Smartphone
erledigen können.



KV 2: Exponate



Der Hominidenwürfel zeigt die Geschichte unserer Vorfahren aus Ostafrika. Er stammt aus dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt.



Diese Öllampe ist eine Kopie aus dem Römerkastell Saalburg. Sie zeigt zwei kämpfende Gladiatoren mit Rüstung, Schildern und Waffen.



Siegel wurden wie eine Art Stempel auf Briefe und Urkunden gedrückt. Diese Kopie aus dem Kloster Lorsch ist aus Wachs.



KV 2: Exponate



Die Herkules-Statue wurde im Auftrag des Landgrafen von Hessen-Kassel errichtet und steht im Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel.



Auch die Natur wird in Museen gesammelt und ausgestellt. Der blaue Hummer ist ein ganz seltenes Tier und wird im Museum Wiesbaden gezeigt.



Vom Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert schrieben die Menschen mit Feder und Tinte. So entstand auch die Märchen-sammlung der Brüder Grimm.





Die Steinzeit

Die Geschichte der Menschheit beginnt vor über sieben Millionen Jahren mit den Hominiden. Das waren menschenartige Affen, von denen der heutige Homo sapiens abstammt.

Wenn wir von der Steinzeit sprechen, meinen wir einen sehr langen Zeitraum, der etwa vor 2,5 Millionen Jahren begann und mit dem Übergang zur Bronzezeit etwa um 2.200 Jahre vor Christus endete. Man nennt die Zeit Steinzeit, weil die Menschen hauptsächlich Steine als Werkzeug nutzten.

In der Steinzeit wurde auch gesammelt, vor allem Nützliches: Steine und Stöcke, die als Werkzeug oder als Waffen dienten, und Felle von Tieren. Am wichtigsten aber waren Lebensmittel, Früchte und Wurzeln und später auch Samen von Getreidearten oder Gräsern. Die ersten Menschen haben mit Kohle auf Höhlenwände gemalt, aus Elfenbein Figuren und aus Knochen Flöten geschnitzt. Und auch diese Figuren und Flöten wurden gesammelt.



Das Römische Reich

Die Geschichte des Römischen Reiches begann der Legende nach 753 Jahre vor Christus und endete im 5. Jahrhundert nach Christus. Die Römer waren zeitweise die mächtigsten Herrscher in Europa und rund ums Mittelmeer. Das Reich erstreckte sich vom heutigen Schottland bis zum Sudan und vom Kaukasus bis nach Spanien.

Wie die meisten Völker lebten die Römer vor allem als Landwirte, sie hielten Nutztiere und bestellten Äcker. Als das Reich immer größer wurde, nahm auch der Handel mit verschiedenen Waren zu.

Die Römer sammelten Rezepte für Medizin. Sie kannten bereits 1.000 Grundstoffe, aus denen Heilmittel hergestellt wurden. Aber die Römer sammelten auch Bernstein. Bernstein ist ein Schmuckstein aus fossilem Harz, das man an der Ostsee findet. Das kauften sie auf ihren Reisen in den Norden den Germanen ab und machten daraus Ketten für die Frauen.

Den Einfluss der Römer erkennt man heute noch in der Sprache in Gesetzen und Verwaltung, in Architektur, Kunst und Wissenschaft sowie im Sport.



Das Mittelalter

Das Mittelalter dauerte etwa vom Jahr 500 bis ins 15. Jahrhundert. In dieser langen Zeit, einem ganzen Jahrtausend, hat sich das Leben der Menschen stark verändert. Während am Anfang nur kleinere Siedlungen existierten, entstanden am Ende große Handelsstädte. Beim Mittelalter denken viele an Kriege, Ritter und Burgen. Krankheiten und Krieg, Armut und harte Arbeit waren für viele Menschen Alltag.

Aber im Mittelalter entstanden auch viele schöne Dinge, wie Schmuck und prunkvolle Becher. Um 800 führte Karl der Große wichtige Reformen in den Bereichen der Bildung, der Schrift, des Handels und der Kunst ein. In den Klöstern fertigten die Mönche kostbare Handschriften an, zum Beispiel im Kloster Lorch. Manche waren sogar mit Gold und Edelsteinen verziert. Diese Bücher finden wir noch heute in Museen, zum Beispiel im Hessischen Landesmuseum Darmstadt.



Neuzeit

Nach dem Mittelalter folgt die Neuzeit, in der vieles aus der Antike wieder modern wurde. Diese Zeit wird auch „Renaissance“ genannt. Die Neuzeit war eine Zeit der Entdecker, Wissenschaftler und Philosophen und gilt als Aufbruch in die Moderne.

Der Kompass wurde entwickelt und machte es möglich, mit Schiffen neue Kontinente zu entdecken. An Bord waren oftmals auch Forscher, die die fremde Pflanzen- und Tierwelt beobachteten und zeichneten. Sie brachten von ihren Fahrten viele Schätze, aber auch Pflanzen und Tiere mit. Sie wurden zusammen mit anderen wertvollen Objekten in Kunst- und Wunderkammern gesammelt.

Die Zeit um 1600 bis etwa 1750 wird „Barock“ genannt. Üppige Dekorationen waren genauso beliebt wie Gold und andere wertvolle Materialien. Die adeligen Menschen kleideten sich damals sehr elegant und prunkvoll. In dieser Zeit lebte auch der Landgraf von Hessen-Kassel. Er gehörte zu den bedeutendsten Fürsten der Barockzeit. Er ließ beeindruckende Gebäude und Parkanlagen bauen. Aber er führte auch die allgemeine Schulpflicht in der Landgrafschaft ein.



Aufklärung und Moderne

Um das Jahr 1450 erfand Johannes von Gutenberg den Buchdruck und immer mehr Menschen lernten lesen und schreiben.

Im 18. Jahrhundert beginnt die neuere oder moderne Geschichte. Weil immer mehr Menschen lesen und schreiben konnten, wollten sie ihr Leben auch selbst bestimmen. Die Könige wurden immer reicher, während es den Bürgern und Bauern immer schlechter ging. Wissenschaftler und Philosophen riefen dazu auf, den Verstand zu nutzen und sich gegen die Ungerechtigkeit zu wehren. So kam es 1789 in Frankreich zur Revolution und der König wurde entmacht.

Zu dieser Zeit blühte aber auch der Handel und europäische Händler brachten Rohstoffe, Waren und Schätze aus aller Welt mit nach Hause. Vieles kann man heute noch in den Museen bewundern, zum Beispiel im Hessischen Landesmuseum in Kassel und im Hessischen Landesmuseum Darmstadt.



Das digitale Zeitalter

Seit dem Jahr 2002 leben wir im digitalen Zeitalter. Autos fahren mittlerweile von selbst und Kühlschränke schicken Einkaufszettel auf eine App. Spiele spielt man auf Smartphones, Konsolen und an Computern. Briefe und Nachrichten werden über das Internet versendet und Musik und Filme gestreamt.

Dahinter steckt, dass analoge Informationen in digitale Informationen umgewandelt werden. Schreibt man einen Einkaufszettel von Hand, ist der analog. Schreibt man ihn in eine App auf dem Handy, ist er digital. Mittlerweile erledigen wir eine Menge Dinge im Leben digital. Auch private Freundschaften pflegen wir in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram, WhatsApp oder Snapchat.

Heutzutage werden hauptsächlich digitale Daten gesammelt. Aber trotz der Digitalisierung haben die Menschen ihre Sammelleidenschaft nicht verloren. Kinder und Erwachsene sammeln immer noch gerne Klebebilder, Zeitschriften, Modellautos, Briefmarken und vieles mehr.

Was ein Alltagsgegenstand verrät

Analysieren historischer Funde

Seit Millionen von Jahren und über alle Epochen hinweg hinterlassen Menschen auf der Erde Dinge aus ihrem Alltag. Diese Gegenstände können viel verraten über das Leben der Menschen sowie über ihre Kultur und ihre Gesellschaft. Dafür müssen die Hinterlassenschaften allerdings gründlich und systematisch untersucht werden.

Die Archäologie und andere Wissenschaften widmen sich den Hinterlassenschaften der Menschheit. Sie untersuchen und analysieren Gegenstände, die frühere Menschen erschaffen und/oder in ihrem Alltag benutzt haben, zum Beispiel Werkzeuge, Schmuckstücke, Gebäude, Kunstwerke oder Geschirr.



Bei Ausgrabungen werden diese Hinterlassenschaften geborgen oder mithilfe anderer (technischer) Methoden erkundet und erfasst. Anschließend werden sie dokumentiert, bewertet, konserviert und archiviert. Die Funde werden wissenschaftlich analysiert, sodass daraus Schlussfolgerungen über die kulturelle Entwicklung des Menschen gezogen werden können.

Die Instrumente, Methoden und Zielstellungen der Erforschung des kulturellen Erbes lassen sich auch für jüngere Kinder gut veranschaulichen. Indem sie selbst Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler „spielen“ und Gegenstände untersuchen, können sie ganz praktisch ihr Wissen erweitern und den Spaß am

**Goldener Halsreif, um
500 vor Christus,
Keltenwelt am Glauberg**

Forschen entdecken. So gewinnen sie eine Vorstellung von der Bedeutung historischer Funde und Einblicke in die spannende Welt des Forschens und Vermittelns.

Unterrichtsimpuls 2 – Forschen

Messen, bewerten, dokumentieren, archivieren

Didaktischer Kommentar

Kinder begreifen die Welt, indem sie ihr Umfeld neugierig und interessiert wahrnehmen. Hier knüpft auch der Unterricht im Fach Sachkunde an und motiviert Kinder dazu, Dingen aus ihrem natürlichen und sozialen Umfeld auf den Grund zu gehen. Das Erstellen eines Forscherprotokolls regt das Untersuchen von Materialien und Materialeigenschaften an.



Didaktischer Kommentar

Aufgabe

Anhand von Gegenständen aus dem Museumskoffer erstellen die Kinder ein Forscherprotokoll. Dazu untersuchen sie in Gruppenarbeit das jeweilige Objekt nach Größe, Beschaffenheit, Material usw. und diskutieren dann anhand von Hinweisen die historische Zuordnung.



Aufgabenstellung

Methode

Das Forscherprotokoll dient dazu, das Objekt genau zu untersuchen und die Ergebnisse systematisch zu protokollieren. Anhand der Untersuchungsergebnisse können sie Rückschlüsse auf die Herkunft, die zeitliche Einordnung, die Bedeutung oder die Nutzung von Gegenständen ziehen.



Methode

Kompetenzförderung

Die Kinder lernen anhand von gesammelten und dokumentierten Beobachtungen, Rückschlüsse auf Herkunft, Zeit und Bedeutung von Gegenständen zu ziehen, und knüpfen hier direkt an das Aufgabengebiet der Archäologie an.



Kompetenzförderung

Fach- und Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- untersuchen ein Objekt nach vorgegebenen Kriterien.
- dokumentieren ihre Untersuchungen und Beobachtungen.

Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- tauschen sich über ihre Beobachtungen und Messergebnisse aus.
- diskutieren gemeinsam Rückschlüsse mithilfe von Hinweisen.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen die Forschungsergebnisse eigenverantwortlich voran.
- übernehmen Verantwortung in der Teamarbeit.

Unterrichtsverlauf

Phase 1: Sensibilisierung

- Schritt 1.1: Sehen Sie sich gemeinsam mit den Kindern den Inhalt des Museumskoffers an und wählen Sie Objekte für die spätere Gruppenarbeit aus oder nutzen Sie die Beispiele von Seite 23. Beschreiben Sie die Aufgaben und die Bedeutung der Archäologie und befragen Sie die Kinder, was sie bereits dazu wissen.
Sozialform: Plenum
- Schritt 1.2: Teilen Sie die Forscherprotokolle (→ Arbeitsblatt 1) aus und gehen Sie gemeinsam die gewünschten Ergebnisse durch.
Sozialform: Plenum

Phase 2: Umsetzung

- Schritt 2.1: Die Schülerinnen und Schüler arbeiten in kleinen Gruppen weiter und nehmen sich pro Gruppe ein Objekt vor. Gemeinsam dokumentieren sie auf ihrem Forscherprotokoll ihre Ergebnisse, indem sie messen, fühlen, riechen und untersuchen. Anschließend diskutieren sie, was der Gegenstand ist, aus welcher Zeit er stammt, welche Bedeutung er hatte und wofür er verwendet wurde.
Sozialform: Gruppenarbeit | Ergebnissicherung: Forscherprotokoll
- Schritt 2.2: Schneiden Sie die Hinweiskärtchen (→ Kopiervorlage 1) aus und legen Sie sie zentral auf einen Tisch oder stellen Sie den Gruppen jeweils alle Hinweiskärtchen zur Verfügung. Bitten Sie die Kinder, sich diese gruppenweise anzusehen. Auf den Hinweiskärtchen finden die Kinder Hinweise auf Bedeutung, Herkunft und Gebrauch der Objekte. Sie wählen das ihrer Meinung nach passende aus und kleben es als Fazit auf ihr Protokoll.
Sozialform: Gruppenarbeit | Ergebnissicherung: Forscherprotokoll

Phase 3: Präsentation

- Schritt 3.1: Die Arbeitsgruppen präsentieren ihre Ergebnisse in der Klasse und erklären, warum sie das Hinweiskärtchen für ihr Objekt gewählt haben.
Sozialform: Plenum

Methode: 3-D-Scan

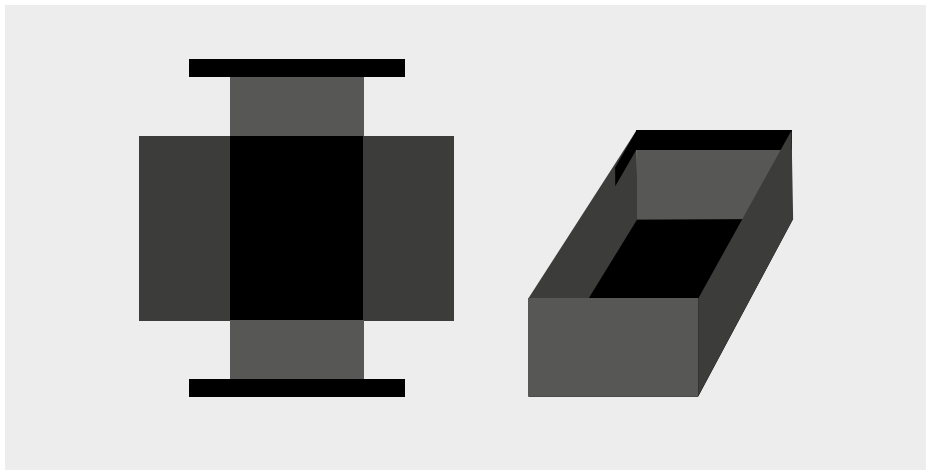
FÜR
KELTENFANS,
KELTENFÜRSTEN,
ARCHÄOLOGINNEN,
ABENTEURER
UND TRÄUMER.
FÜR DICH.
ENTDECKE DEIN HESSEN.

Als Erweiterung zur vorangegangenen Unterrichtsidee können Sie mit den Schülerinnen und Schülern ein digitales Archiv erstellen und gestalten Fotos mit 3-D-Optik der verschiedenen Objekte aus dem Museumskoffer.

1. Bau einer schwarzen Box

Dazu benötigen Sie: schwarzes Tonpapier (A3), Schere, Klebeband, USB-Sticks und PowerPoint.

Um den 3-D-Effekt beim Scannen zu erzeugen, wird anstatt des Scannerdeckels eine schwarze Box als Abdeckung genutzt. Diese Box stellen die Schülerinnen und Schüler aus einem schwarzen A3-Karton her. Dabei sollte darauf geachtet werden, dass die Kiste den Scanner komplett abdeckt, damit kein Licht einfallen kann.



2. Objekte scannen

Aus den Objekten des Museumskoffers können nun dekorative Motive zusammengestellt und unter der Box gescannt werden. Für den Scan selbst entfernen Sie – soweit möglich – den Deckel des Scanners, legen das Arrangement auf die Glasplatte, stülpen die Box darüber und starten den Scanvorgang. Um unvorhergesehene Komplikationen zu vermeiden, bietet es sich an, das gesamte Prozedere einmal im Vorfeld selbst zu testen.

Bearbeitung der Scans

Am Laptop werden die Scans mithilfe von PowerPoint zu einer interessanten Diashow beziehungsweise einem virtuellen Rundgang durch die Museen, Schlösser und Gärten Hessens zusammengestellt.

AB 1: Forscherprotokoll

Untersuche den Gegenstand. Schau genau hin und setze all deine Sinne ein. Nutze auch Hilfsmittel wie Lupe und Zollstock.

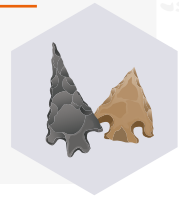
1.

Schau dir den Gegenstand genau an. Was siehst du?



2.

Aus welchem Material ist der Gegenstand?



3.

Wie groß ist der Gegenstand (Länge, Breite, Höhe)?



4.

Welche Eigenschaften hat der Gegenstand (hart, weich, rund, eckig)?



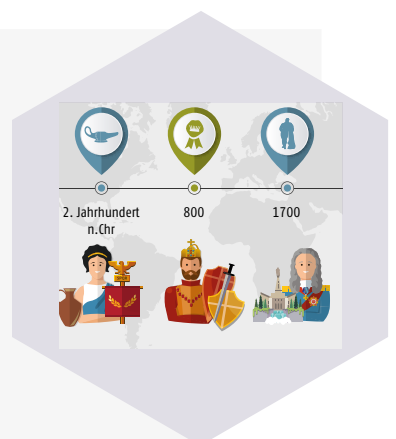
5.

Hast du eine Idee, wofür man diesen Gegenstand benutzt hat?



6.

Vermute und begründe, aus welcher Zeit der Gegenstand stammen könnte.

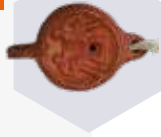


KV 1: Hinweiskärtchen



Öllampe mit Gladiatoren (Kopie)

Die Bildlampe ist eine beliebte Lampenform bis etwa 70 n. Chr. im Römischen Imperium.

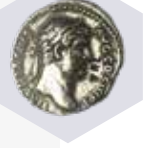


Durch das große Loch in der Schnauze steckt man einen Docht. Unsere Kopie stammt aus dem Römerkastell Saalburg.



Denar des Hadrian (Kopie)

Kaiser Hadrian regierte das Römische Reich von 117 bis 138. Er festigte die Grenzen seines Reiches mit dem Hadrianswall.

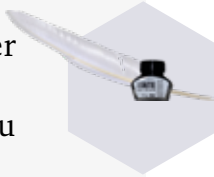


Auf der Vorderseite der Silbermünze aus dem Römerkastell Saalburg ist der Kopf des Hadrians mit einem Lorbeerkranz abgebildet.



Schreibfeder und Tintenglas

Im Mittelalter wurden Bücher in Klosterbibliotheken auf Pergament geschrieben. Dazu benutzten die Mönche oder Nonnen Gänsefedern und Tinten.



Die Bücher haben oft prachtvolle Deckel, die mit Elfenbein, Perlen, Edelsteinen oder Silber und Gold verziert sind.



Fossiles Holz

Fossiles Holz (versteinertes Holz) ist sehr hart und schwer. Fossiles Holz ist abgestorbenes Holz, das vor vielen Millionen Jahren entstanden ist. Oft war es von Ton, Sand oder vulkanischen Aschen bedeckt und hat sich gut erhalten.



Wissenschaftler können an versteinertem Holz erkennen, welche Pflanzen es früher gab.



Herkules-Miniatur

Herkules (auch Herakles) ist der wohl berühmteste Held der Antike. Um ihn ranken sich viele Sagen. Er ist für seine ungewöhnliche Stärke bekannt.



Herkules ist auf vielen Gemälden und in Form von Statuen dargestellt, zum Beispiel im Bergpark Wilhelmshöhe in Kassel. Dabei stützt er sich oft auf seine Keule, über der ein Löwenfell liegt. Sein Körper ist überaus muskulös.



Keltenfürst-Miniatur

Diese lebensgroße Sandsteinfigur eines Kriegers fand man in einem Grab. Da die Figur eine Mistelkrone auf dem Kopf hat, vermutet man, dass es sich um ein Grab eines Priesters handelt.



Vor 2.500 Jahren befand sich am Glauberg eine keltische Siedlung, wo heute die Funde in der Keltenwelt am Glauberg ausgestellt sind.

Linien, Flächen und Symbole

Erkunden der Umgebung

Das Bundesland Hessen wird von insgesamt rund 23.600 Kilometern Bächen und Flüssen durchzogen, es hat zahlreiche Mittelgebirge, fünf Großstädte und ein Bahnschiennetz von rund 2.500 Kilometern Länge. Kassel liegt im Norden des Landes und Darmstadt im Süden. Das alles und noch viel mehr kann man auf Landkarten und anderen kartografischen Darstellungen sehen und erkunden.

Kartografische Medien zu verstehen und zu nutzen ist keine leichte Aufgabe und will gelernt sein. Das beginnt mit dem Grundverständnis für die Struktur von Kartendarstellungen und geht weiter mit der Entschlüsselung von Symbolen, Zeichen und Legenden.

Zudem ist es anfangs nicht ganz einfach, reale Landschaften, Entfernungen und Größenordnungen in Übereinstimmung zu bringen mit dem, was auf einer Karte zu sehen ist. Das braucht Übung und Erfahrung. Insofern ist es sinnvoll, bereits in der Grundschule damit zu beginnen, Kinder mit Kartenmaterial vertraut zu machen und ihnen zu zeigen, wie sie Karten lesen können und darin die gewünschten Informationen finden.



Blick über den Rhein, Osteinscher Niederwald, Teil des UNESCO-Welterbes Oberes Mittelrheintal

Wenn sie sich dann mithilfe von Landkarten orientieren können, haben sich die Kinder eine wertvolle Fähigkeit erarbeitet. Und es steht ihnen ein nützliches Hilfsmittel zu Verfügung, mit dem sie ihre Umgebung erkunden, räumliche Entfernungen und Zusammenhänge besser überblicken und bei Entdeckungstouren den richtigen Weg finden können.

Unterrichtsimpuls 3 – Entdecken

Karten lesen und verstehen

Didaktischer Kommentar

Was bietet eine Landkarte? Wie liest man diese? Und wie plane ich meinen Weg von A nach B? Mithilfe der Karte mit einer Auswahl der Staatlichen Museen, Schlösser & Gärten in Hessen beschäftigen sich die Kinder mit dem Bundesland Hessen, den wichtigsten Städten und Orten und lernen Museen, Schlösser, Burgen, Parks, Klöster, Pfalzen sowie Gärten und Parks ihrer Heimat kennen.

Aufgabe

Die Kinder lesen eine „Entdeckergeschichte“, in der Hinweise auf kulturelle Stätten in ihrer Umgebung gegeben sind. In die Lücken der Geschichte setzen sie vorgegebene Begriffe so ein, dass die Geschichte einen Sinn bekommt, und decken das Rätsel der Karte auf.

Methode: Lückentext

Die Kinder erhalten eine Entdeckergeschichte mit Lücken. Diese Lücken ergänzen sie mithilfe einer Auswahl von Begriffen, um so dem Rätsel auf die Spur zu kommen.

Kompetenzförderung

Über einen Lückentext erarbeiten sich die Kinder eine Geschichte zu kulturellen Stätten ihrer Region und lüften anhand des Ergebnisses das Geheimnis um verdeckte Orte auf der Karte.

Fach- und Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- erschließen den Inhalt eines Textes durch Zuordnen von Begriffen.
- lesen eine Karte und erkennen Orte ihrer Region.

Sozial-kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- diskutieren den Inhalt des Textes und lüften das Rätsel.
- lösen gemeinsam das Rätsel der Karte.

Personale Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler

- bringen ihre Orientierungsfähigkeit in die Teamarbeit ein.
- übernehmen Verantwortung bei der Lösung der Aufgabe.



Didaktischer Kommentar



Aufgabenstellung



Methode



Kompetenzförderung

Unterrichtsverlauf

Vorbereitung

Hängen Sie die Stoffkarte mit einer Auswahl der Staatlichen Museen, Schlösser & Gärten in Hessen im Klassenzimmer auf. Decken Sie die Quadrate der gesuchten Stätten ab.

Phase 1: Sensibilisierung

- Schritt 1.1: Sehen Sie sich gemeinsam mit den Kindern die Karte an und erklären Sie, dass es sich um eine Karte von Hessen handelt und dass sich hinter den verdeckten Quadraten jeweils besondere Orte mit Schätzen aus Kunst und Natur verstecken.

Sozialform: Plenum

- Schritt 1.2: Teilen Sie den Lückentext oder die Lückentexte an die Schülerinnen und Schüler aus (→ Arbeitsblatt 1–3) aus und erklären Sie die Aufgabe. Die Kinder lesen die Entdeckergeschichte(n) zunächst jeder für sich. In Partnerarbeit ordnen sie dann die Wörter den Lücken zu. Je nach Leistungsstärke der Lerngruppen benötigen die Schülerinnen und Schüler sicherlich die ein oder andere Hilfestellung.

Sozialform: Plenum

Phase 2: Umsetzung

- Schritt 2.1: Nun lesen die Schülerinnen und Schüler den Text und tauschen sich dann in Partnerarbeit zu den möglichen Lösungen aus. Um herauszufinden, um welchen der Orte (Quadrate am Rand) es sich handelt, können sie die Karte zu Hilfe nehmen. Neben den Lücken gibt der Text einige Hinweise darauf, wo sich das gesuchte Museum, der Park oder das Schloss befindet.

Sozialform: Partnerarbeit | Ergebnissicherung: Lückentext

Phase 3: Präsentation

- Schritt 3.1: Lesen Sie nun gemeinsam den Text und fragen Sie die Kinder, welche Lösung sie gefunden haben. Wer die richtige Antwort weiß, kann die Abdeckungen an der Karte lüften, um zu sehen, ob die Antwort stimmt.

Sozialform: Plenum | Ergebnissicherung: Karte

Lösungen

Nordhessen: Karten-Nr. 14, 1, 15, 16

Von Hanau nach Westhessen: Karten-Nr. 17, 18, 19, 20, 2, 4, 3, 5, 6, 7

Südhessen: Karten-Nr. 21, 8, 8, 13, 12, 11, 11, 10, 9

AB1: Entdeckergeschichte



Nordhessen

Zwischen den Flüssen Weser und Werra, Eder und Fulda gibt es viel zu entdecken. Ganz im Norden liegt die alte Hugenottenstadt Bad Karlshafen mit dem, in dem man bald wieder mit Booten fahren kann. Weiter südlich gibt es in Kassel das berühmte mit alten Schätzen von der Steinzeit bis zur Moderne. Weiter südlich, auf dem Weg von Kassel in Richtung Fulda, kommt ihr in Bad Hersfeld an einer alten vorbei. Eine über tausend Jahre alte Kirchenruine mit einem berühmten Turm. Die Turmglocken läuten heute nur noch fünfmal im Jahr! In Fulda angekommen, könnt ihr ein Kloster aus dem Mittelalter bestaunen und in der alten Gartenanlage der Johannesberg spazieren gehen.

AB 2: Entdeckergeschichte

Von Hanau nach Westhessen

In Hessen könnt ihr überall Geschichte zum Anfassen erleben. Im Spessart, in der Nähe von Schlüchtern steht das große mit seinen vielen alten Sälen und der Ausstellung zu den Gebrüdern Grimm. Dass ein Museum wie ein Ufo aussehen kann, sieht man in der am Glauberg. Hier werden aber keine Außerirdischen gezeigt, sondern die lebensgroße Statue eines „Keltenfürsten“.

Weiter südlich in Gelnhausen können echte Burgfans die besuchen. Weil sie vom berühmten Kaiser Barbarossa gebaut wurde, trägt sie den Spitznamen Barbarossaburg. Auf dem Weg nach Hanau können Abenteuerlustige unter euch den Staatspark mit seiner Teufelsbrücke und dem Grottengang erkunden.

Ganz im Westen, hoch über der Lahn im Schloss könnt ihr sehen, wie früher die Grafen gewohnt haben. Und ein Stückchen weiter im Süden, im „Schloss vor der Höhe“ haben deutsche Fürsten und Kaiser gelebt. Ganz in der Nähe gibt es sogar Spuren der alten Römer: das

Eine ungewöhnlich vielfältige naturhistorische Sammlung sowie ältere und moderne Kunst findet ihr im in der Landeshauptstadt. Weiter südlich wird es romantisch. Der bei Rüdesheim ist eine wunderschöne Parkanlage, in der es sogar eine Zauberhöhle gibt. Ganz in der Nähe erholte sich vor über 200 Jahren auch schon der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe, als er im übernachtet hat.

AB 2: Entdeckergeschichte



AB 2: Entdecker Geschichte

Südhessen

Komplett erhaltene Klosteranlagen gibt es selten zu sehen. Eine davon ist das Im Apothekergarten gibt es zahlreiche Pflanzen, die früher als Arzneien verwendet wurden. Auch neben der Technischen Universität Darmstadt gibt es einen ganz besonderen Garten. Der historische dient noch heute der Entspannung und dem Vergnügen.

Nur einen Katzensprung entfernt liegt das , das Naturschätze und Kunst von den Anfängen der Menschheit bis in die Gegenwart ausstellt. Von Darmstadt aus weiter Richtung Süden thront fast 400 Meter über dem Rhein bei Mühlthal die , die nicht nur bei Halloween-Fans beliebt ist.

Wer sich für Kirchengeschichte interessiert, kann die bei Michelstadt besuchen. Die Basilika ist 1.200 Jahre alt und stammt aus der Zeit von Karl dem Großen. In Erbach im Odenwald findet ihr gleich zwei Sehenswürdigkeiten: Das hat in seinem Rittersaal eine große Sammlung von Waffen und Rüstungen. Und im Deutschen kann man außergewöhnliche Kunstwerke aus Elfenbein sehen. Wer ein von Mönchen in Gold geschriebenes Arzneibuch bestaunen möchte, besucht das Weiter nördlich, in Bensheim, liegt der Das alte fürstliche Lager befindet sich mitten im Park. Es besteht aus mehreren Gebäuden, die wie ein kleines Dorf aussehen.

AB 2: Entdeckergeschichte



Kultur in Hessen

Erleben Sie die Vielfalt der hessischen Kulturlandschaft

Kulturelle Schätze Hessen ist ein Land mit bedeutenden kulturellen Schätzen. Die hessischen Landesmuseen, Schlösser und Gärten bilden mit insgesamt rund 50 Einrichtungen einen wesentlichen Teil der Schatzkammer Hessens. Sie werden seit 2017 erstmals unter einer einheitlichen Dachmarke „Kultur in Hessen“ präsentiert. Damit macht das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst auf die große Bedeutung Hessens in der deutschen Kulturlandschaft aufmerksam.

Zur Dachmarke „Kultur in Hessen“ gehören

- die Museumslandschaft Hessen Kassel
- das Hessische Landesmuseum Darmstadt
- Museum Wiesbaden – Hessisches Landesmuseum für Kunst und Natur
- die Verwaltung der Staatlichen Schlösser und Gärten mit insgesamt fast 50 Einrichtungen
- das Römerkastell Saalburg (dezentrales archäologisches Landesmuseum)
- die Keltenwelt am Glauberg (dezentrales archäologisches Landesmuseum)



Die Museen, Schlösser und Gärten verteilen sich über ganz Hessen, sodass die meisten Menschen in Hessen es nicht weit für einen Besuch haben. Eine weitere Besonderheit in Hessen ist, dass die Landesmuseen in Kassel und Wiesbaden, vor allem aber in Darmstadt, eine enorme Vielfalt zeigen – von ausgestorbenen Tieren bis hin zu wertvollen alten und modernen Kunstwerken.

Auch die beiden archäologischen Landesmuseen sind einmalig: Die Saalburg ist das einzige wieder aufgebaute Römerkastell, und

Hessischer Museumskoffer am Glauberg wurde ein ganzes Museum dem Keltenfürsten gewidmet, den man dort als Sandsteinfigur gefunden hat. Außerdem gibt es Weltkulturerbestätten, die von den Vereinten Nationen unter UNESCO-Schutz gestellt wurden, weil sie weltweit einmalig sind.

Museum und Schule Dennoch gilt es, den Menschen immer wieder ins Bewusstsein zu rufen, welche Schätze Hessen zu bieten hat. Und dabei müssen wir ganz früh, bei den Schulkindern beginnen. Das ist keine neue Er-



kenntnis, denn alle Häuser, die zur Dachmarke „Kultur in Hessen“ gehören, haben Angebote für Schulen. Hessen ist aber das erste Bundesland, das einen Museumskoffer entwickelt hat, der die Vielfalt der gesamten Landesmuseen, Schlösser und Gärten Hessens zeigt und von dem 100 Stück kostenlos an Schulen verteilt werden.

Wie der Koffer „funktioniert“

Der didaktische „Einstieg“ in den Museumskoffer „Entdecke Dein Hessen“ erfolgt über das Thema Sammeln. Es spricht bereits kleine Kinder an, die häufig selbst Dinge sammeln. Viele Menschen sammeln ihr ganzes Leben lang aus verschiedenen Motiven. Auch die Hessischen Landesmuseen verdanken ihren Grundstock den Sammlungen der hessischen Landesherren oder bedeutender Privatsammler. Ohne diese Leidenschaft, interessante, wertvolle oder einfach kuriose oder schöne Dinge zu bewahren, wären heute viele wichtige Kulturschätze nicht mehr erhalten.

Angesprochen wird über das Sammeln sowohl der Forscher- und Entdeckergeist als auch Fragen des Behütens und Bewahrens bzw. Aufbewahrens, Ausstellens und Vorführens bis hin zur Restaurierung. Dies alles sind Kernaufgaben der Museen. Das Thema Sammeln kann anhand von mitgebrachten Sammlungsbeispielen der Schülerinnen und Schüler erarbeitet werden. Alternativ dazu befindet sich beispielhaft eine kleine Mineraliensammlung im Museumskoffer.

Die Mineraliensammlung leitet über zum Thema Materialien, denn jedes Objekt besteht aus einem bestimmten Material, das wegen seiner charakteristischen Eigenschaften eingesetzt wird. Auch die Kunst- und Kulturgüter sind aus verschiedensten Materialien hergestellt. Eine Materialbox mit diversen Proben hilft dabei, das Thema begreifbar zu erschließen und auch wichtiges Alltagswissen über wichtige Materialien zu vermitteln.

Der dritte Zugang erfolgt über den geografischen, heimatkundlichen Weg der Orte und Häuser. Ausgangspunkt ist hier der Wohnort der Schülerinnen und Schüler. Eine Hessenkarte mit den eingezeichneten wichtigsten Hessischen Landesmuseen, Schlösser und Gärten bietet die Möglichkeit, diese in Bezug zum jeweiligen Wohnort und in ihrer Verteilung über Hessen kennen zu lernen. Das Schlüsselthema sind hier die authentischen Orte, an denen historisch oder archäologisch Bedeutendes entdeckt und Geschichte erlebt werden kann.

Hessischer Museumskoffer

Forschen und Entdecken

Materialien

Heimatkunde

Einstieg in die Geschichte

Dem Koffer liegen zu verschiedenen Orten, Häusern und Themen Objektbeispiele bei, die einen Einstieg in die Geschichte ermöglichen. Diese Objekte bilden die Schatztruhe, um zum Schatzsuchen, Entdecken und Erforschen der Geschichte Hessens, des eigenen Ortes oder der eigenen Geschichte anzuregen.

Keineswegs verstaubt

Unsere Landesmuseen, Schlösser und Gärten sind so lebendig wie nie zuvor. Und der Museumskoffer ist ein Zeichen dafür, welche Wege heute moderne Museums- und Vermittlungsarbeit geht. Der Hessische Museumskoffer der Dachmarke bildet eine Überleitung zur Museumspädagogik der einzelnen Häuser, die dann mit spezifischen Programmen auf die jeweiligen Schwerpunkte der Museen eingeht.

Der Hessische Museumskoffer enthält die folgenden Objekte:

- Materialbox (Stoffe, Hölzer, Metalle)
- Mineralienbox
- Hominidenwürfel, Hessisches Landesmuseum Darmstadt
- 4 Bildkarten mit Motiven aus dem Museum Wiesbaden und dem Hessischen Landesmuseum Darmstadt
- Plüsch-Hummer, Vorbild: Blauer Hummer, Museum Wiesbaden
- Schwarzer Fächer
- Konventssiegel (Kopie), Kloster Lorsch
- Bergparkheft, Museumslandschaft Hessen Kassel
- Herkules-Miniatur, Museumslandschaft Hessen Kassel
- Öllampe mit Gladiatoren (Kopie), Römerkastell Saalburg
- Denar des Hadrian (Kopie), Römerkastell Saalburg
- Keltenfürst-Miniatur, Museumslandschaft Hessen Kassel
- Schreibfeder und Tintenglas
- Kronen-Stoff (Kopie), Schloss Bad Homburg
- Hessen-Landkarte
- Lupe, Zollstock
- 5 Paar Handschuhe Kinder
- 1 Paar Handschuhe Erwachsene
- 2 Putztücher
- 6 Magnete
- Tesa Klebepads
- Folierte Beschreibungen der Institutionen „Kultur in Hessen“ und ihrer Objekte

SAALBURG

RÖMERKASTELL SAALBURG – ARCHÄOLOGISCHER PARK



RÖMISCHE FUNDE GIBT ES VIELE, ABER DIE REKONSTRUKTION EINES KOMPLETTEN RÖMISCHEN KASTELLS NUR EINMAL – IM HESSISCHEN HOCHTAUNUS. FASZINIERENDE AUSGRABUNGSFUNDE UND NACHBAUTEN LADEN SIE IM RÖMERKASTELL SAALBURG ZU EINER SPANNENDEN REISE IN DIE RÖMISCHE LEBENSWELT EIN.



WIESBADEN

MUSEUM WIESBADEN



DAS MUSEUM WIESBADEN, HESSISCHES LANDESMUSEUM FÜR KUNST UND NATUR, VEREINT IN SEINER SAMMLUNG HÖHEPUNKTE AUS NATUR- UND KUNSTGESCHICHTE. MACHEN SIE SICH AUF ENTDECKUNGSREISE ZU MEISTERWERKEN DER KUNST UND DER NATUR, VON „A“ BIS „Z“ ODER ANDY WARHOL BIS ZEBRA.



KASSEL

MUSEUMSLANDSCHAFT HESSEN KASSEL



DIE MUSEEN, SCHLÖSSER UND PARKS BILDEN IN KASSEL EIN GANZ EIGENES UNIVERSUM. ALTE MEISTER UND ANTIKE SKULPTUREN, GOLDPOKALE UND TRACHTEN, SONNENUHREN UND STEINBEILE – SIE STEHEN FÜR 600 JAHRE SAMMELLEIDENSCHAFT VON LANDGRAFEN UND KURFÜRSTEN. DER BERGPARK WILHELMSHÖHE ZÄHLT ZUM UNESCO-WELTERBE.



DARMSTADT

HESSISCHES LANDESMUSEUM DARMSTADT



WIE NUR WENIGE MUSEEN IN EUROPA VEREINT DAS LANDESMUSEUM DARMSTADT ZAHLREICHE SAMMLUNGEN AUS DER NATUR-, KUNST- UND KULTURGESCHICHTE IN EINEM BEEINDRUCKENDEN MUSEUMSBAU. ENTDECKEN SIE EINES DER ÄLTESTEN UND ZUGLEICH MODERNSTEN MUSEEN DEUTSCHLANDS.



GLAUBURG

KELTENWELT AM GLAUBERG



DIE ENTDECKUNG DES LEBENSGROSSEN „KELTENFÜRSTEN VOM GLAUBERG“ VOR RUND 20 JAHREN GING UM DIE WELT, SO SPEKTAKULÄR WAR DER FUND. HEUTE IST DIE STEINFIGUR MIT DER AUFFALLENDEN OHRENFÖRMIGEN KOPFBEDECKUNG IN EINEM MUSEUM UNTERGEBRACHT, DAS ALS FOTOKULISSE SEHR BELIEBT IST.



HESSEN

STAATLICHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN HESSEN



WEHRHAFTES BURGEN, MÄRCHENHAFTES SCHLÖSSER UND ROMANTISCHE PARKS – HESSENS MEISTERWERKE HÄNGEN NICHT NUR IM MUSEUM. DAS EINZIGARTIGE KULTURELLE ERBE REICHT VON MITTELALTERLICHEN KLÖSTERN BIS ZU EINEM IDYLLISCHEN „LUSTWALD“ IM OSTEINSCHEN NIEDERWALD ÜBER DEM RHEIN. PRACHTVOLLE AUSBLICKE ENTFALTEN HIER IHREN ZAUBER.



**HESSISCHES MINISTERIUM FÜR
WISSENSCHAFT UND KUNST**
Rheinstraße 23–25
65185 Wiesbaden
www.hmwk.hessen.de



K
**KULTUR
IN HESSEN**
MUSEEN
SCHLÖSSER
GÄRTEN



HessenAgentur

HA Hessen Agentur GmbH

HA HESSEN AGENTUR GMBH
Konradinerallee 9, 65189 Wiesbaden
www.hessen-agentur.de

Auswahl der staatlichen Schlösser,

KULTUR IN HESSEN



Museen und Gärten in Hessen

